

Zl. 139 Knzpt/38

Dr. Rossmannith Josef,  
Pol.Koär.

Wien, 30. November 1938.

Untersuchung.

§ 4 Quell.

V e r m e r k.

In einem Schreiben des SA-Obersturmbannführers Johann Michna vom 14./6.1938 heißt es, daß Michna am 12./6.1934 in der Wohnung verhaftet wurde. Nach 5 Monaten Haft ohne Einvernahme wurde er am 17./7.1934 kurz von Dr. Rossmannith einvernommen und mit nachstehender Begründung auf 6 Monate nach Wöllersdorf überstellt: Johann Michna nahm im Jahre 1927 an dem n.s. Reichsparteitag in Nürnberg teil. Er war durch längere Zeit Führer der Wiener SA. Im Jahre 1934 wurde er vom Koat XVIII wegen verbotswidriger Fortsetzung der n.s. Parteitätigkeit mit 50 S bestraft. In der letzten Zeit sind der Pol.Dion. aus verlässlicher Quelle Nachrichten zugekommen, daß sich Michna weiterhin für die NSDAP betätigt und im Zusammenhang mit den schweren Sprengstoffschlägen steht. Er steht daher im begründeten Verdacht, die Bestrebungen der NSDAP zu fördern und staatsfeindliche oder sonstige, die öffentliche Sicherheit gefährdende Handlungen vorzubereiten oder dazu zu ermutigen.

Die Frau des Michna mit 5 unversorgten Kindern bemühte sich, durch Vorsprache bei R. ihren Gatten fortzubekommen. Er erklärte ihr unter Lächeln: " Das ist nicht schlecht, ich habe es zuwege gebracht, daß Ihr Herr Gemahl nach Wöllersdorf gekommen ist und ich soll Ihnen nun einen Typ geben, wie man ihn wieder herausbringen soll, nein, das geht nicht."

Aus dem Stapoakt (1256/I/38 II G) vom 12./9.1938 ist zu ersehen, daß Dr.R. der Sohn des verstorbenen Wachmannes Johann R. ist. Seine Mutter ist im Jahre 1909 nach Mähren übersiedelt. Dr.R. gehörte dem CS an. Er wurde mit 1./4.1930 als pro.Po.Koär. aufgenommen

und kam wegen seines hingebunsvollen Fleißes und seiner Verwendbarkeit gegen die NSDAP mit 8./5.1934 in das staatspolizeiliche Büro. Dort arbeitete er in der Abteilung zur Bekämpfung der NS Umtriebe mit bestem Erfolg. Er kam im Juli 1936 in das BKA auf Vorschlag des Arbogast Fleisch, erhielt das Referat "Wöllersdorf" und leitete seit 1937 das Referat für Nationalsozialisten.

Dr. R. wurde am 12./3.1938 über Auftrag des SA-Brigadeführers Klima der Standarte 100 festgenommen und am 1./4.38 dem KZ übergeben. Die Stapo schildert ihn als überzeugten und verlässlichen Anhänger des Schuschniggregimes. Er benahm sich den n.s.Häftlingen gegenüber zynisch und böswillig und verweigerte ihnen Erleichterungen während der Haft. Mißhandlungen konnten ihm nicht nachgewiesen werden.

SA-Brigadeführer Herbert Seidler gibt ein abfälliges Urteil über ihn, der ihn noch zurückhielt und eine ehrenwörtliche Versicherung verlangte, sich nicht mehr politisch zu betätigen, obwohl er von Hofrat Weiser bereits entlassen war.

Dr. Ing. Erich Rödinger beklagt sich über Rossmannith, daß er ihm wohl alle Begünstigungen zubilligte, aber die tatsächliche Durchführung verhinderte, bis ihm schon die Wäsche in Fetzen vom Leibe ~~fiel~~ hing. Die Einvernahmen richtete er derart ein, daß er schon zwischen 18 und 19 Uhr durchgeführt aber erst gegen Mitternacht einvernommen wurde. Seine Verhöre bezeichnet er zynisch gemein. Mithäftlinge erzählten nur Schlechtes, vielfach sogar brutale Gemeinheiten in der Behandlung der Frauen und Mütter der Verhafteten.

Emanuel Riedl sagt von Dr. R., daß er dort Fragen zu ~~behandeln~~ ~~beantworten~~ hatte (im BKA), die mit Wöllersdorf zusammenhängern, der NS furchtbar drangsaliert hat und sich gegenwärtig in Dachau befindet.

Die Gauleitung berichtet, daß Dr. R. NS drangsalierte und geschädigt hat, wo er nur konnte und sich derzeit in Dachau befindet. Die Gauleitung beantragt seine Entlassung.

Ing. Viktor Band, der am 9./8.1934 von Dr. Weise einvernommen wurde, gibt an, daß er bei dieser Gelegenheit von R. immer mit "Du Rotzbub, du Rotzbub" betitelt wurde, während im Dr. Weiser unter einer Flut von Schimpfworten Ohrfeigen und Stöße gegen die Brust und das Kinn versetzte.

In einem Aktenvermerk der Stapo heißt es: "Haßeinstellung gegen die Bewegung, äußerst gehässige Arrestantenbehandlung. Ein bei seinen Kollegen sehr unbeliebter Beamter, CVer, praktizierender Katholik. Er gebrauchte bei Einvernahmen von n.s. Mitgliedern Drohungen gegen diese.

Über den Genannten wurde bereits in einer Sitzung vom 11./7.1938 durch einen nicht zustehenden Ausschuß die Entlassung beantragt, das diesbezügliche Verfahren aber wegen Nichtzuständigkeit eingestellt.

Der Genannte ist seit 14./12.1929 im öffentlichen Dienst, war Ministerialoberkommissär, war nicht Mitglied der Partei, war Mitglied der VF seit 1./4.1934, gehörte dem deutsch-völkischen Studentenverband "Teutonia", der katholischen Akademikergemeinschaft und der christlichen Gewerkschaft und der katholisch-deutschen Sängerschaft "Waltharia" in Wien an. Er hat für Gattin zu sorgen, arisch.

Antrag: Ich beantrage § 4, BBV, Entlassung, auf Grund des vorgeschilderten Ermittlungsverfahrens. Genannter befindet sich in Dachau.

*[Handwritten signature]*